

# Bericht über die Realschule

während des Schuljahrs 18<sup>54</sup>/<sub>55</sub>.

## I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Collegium bestand aus: dem Director Dr. Heinen, dem Oberlehrer Herrn Duhr, den Classen-Ordinarien: Oberlehrer Dr. Philippi, Oberlehrer Dr. Schauenburg, Honigsheim, Dr. Birz und Erk; dem ordentlichen Lehrer Herrn Dr. Stammer, den beiden Religionslehrern Herrn Caplan Langendorff und Herrn Pastor Krafft, dem Zeichenlehrer und Maler Herrn Conrad, dem Hilfslehrer Herrn Kaiser und dem Lehramts-Candidaten Herrn Blind.

### Sexta. Ordinarius: Erk.

#### A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach van den Driesch von S. 1—70. Die einzelnen Paragraphen wurden von den Schülern memorirt. An die einzelnen Lectionen wurde die Glaubens- und Sittenlehre angeknüpft. Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichten des neuen Testaments. Auswendiglernen von Kirchenliedern und Katechismusabschnitten. Krafft.

2. Praktisches Rechnen 5 St. Die Rechnungen mit ganzen Zahlen und Brüchen, mit besonderer Berücksichtigung des Kopfrechnens. Vielsache Uebungen an einfachern praktischen Aufgaben aus Schellens Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Stammer.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Beschreibung von interessanten Thieren aus verschiedenen Gruppen des Thierreichs, an den ausgestopften Exemplaren des zoologischen Cabinets, theils nach der Beobachtung der Schüler an lebenden Thieren.

b. Botanik im Sommer. Theils Angabe der Namen und Merkmale der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen, theils Zergliederung und Beschreibung einzelner Pflanzen aus verschiedenen Familien.

Stammer.

4. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe; Uebersicht der Land- und Meeresräume; Topographie von Europa.

Im Wintersemester: Stammer,  
im Sommersemester: Blind und Erk.

## B. Sprachen.

13 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 St. Grammatik: der einfache Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben schriftlichen Uebungen, besonders mündlich eingeübt an geeigneten Stücken des Lesebuchs. Uebungen im zusammenhängenden Sprechen und im Nacherzählen. 3 St. Wöchentliche Correctur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. 1 St. Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hüllstett's Lesebuch oder aus anderen Sammlungen. 2 St.

Erk.

2. Französisch. 7. St. Aus Ploetz's Elementarbuch I. Cursus wurden die Uebungsstücke bis zum VI. Abschnitt schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen wurden theils mündlich, theils schriftlich in's Französische übersetzt. Einübung von avoir und être, den 4 regelmäßigen Conjugationen, den gebräuchlichsten unregelmäßigen Zeitwörtern, den in diesem Buche vorkommenden Regeln, Memoriren von Vokabeln. In der II. Abtheilung wurden seit Ostern in 1 St. wöchentlich die Uebungsstücke bis Lektion 30 übersetzt. Einübung der Regeln und Auswendiglernen der Vokabeln.

Wirz.

## C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3. St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, mit Benutzung des Reißzeuges. Freies Handzeichnen von geraden Linien, einfachen Blattformen, theils mit der Feder und Tusche, theils mit Bleistift ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel.

Conrad.

2. Schönschreiben. 4 St. Die deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern eingeübt.

Erk.

3. Gesang. a. Untere Abtheilung. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus Erk und Greef's Sängerbain I.

b. Obere Abtheilung. 2. St. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; dann die Intervalle und das Wichtigste aus der Lehre von den Accorden. (1 St. während des Winters.) Vier- und fünfstimmige Gesänge aus Erk und Greif's Sängerbain II. und III., oder aus andern Sammlungen ausgeschrieben. Erk.

## Quinta. Ordinarius: Dr. Wirk.

### A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Sexta.

2. Praktisches Rechnen. 4 St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimal-Brüchen. Viele Uebungen in Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, nach der Schlussrechnung aufgelöst; nur die schwierigen Aufgaben wurden schriftlich gerechnet. Sie wurden entnommen aus Schellen's „Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.“

Im Winter Duhr, im Sommer Stammer.

3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Systematische Abhandlung der Säugethiere und der Vögel. Veranschaulichung durch die Präparate des zoologischen Kabinetts und durch den naturhistorischen Atlas von Goldfuß.

b. Botanik im Sommer. In stetem Wechsel: Namen, Merkmale und besondere Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus verschiedenen Familien; Erklärung und Einübung botanischer Kunst-Ausdrücke. Handbuch: Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erweiterung der allgemeinen Vorbe- griffe; Oceanographie und Inseln aller Meere; topische Geographie von Asien, Africa, America und Australien. Die Karten dieser Länder wurden von den Schülern gezeichnet. i. W. Stammer, i. S. Blind.

### B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 5 St. Grammatik: Die Satzlehre, und in Ver- bindung damit die Wortformenlehre ausführlicher. Neben schriftlichen Uebungen Analysiren geeigneter Stücke aus dem Lesebuche. Correctur wöchentlicher Aufsätze. 3 St. Erk.

Lese- und Declamirübungen, freie Vorträge (meist nach Witt's Götter- und Heldengeschichten). 2 St. Anfangs Philippi, später Blind.

2. Französisch. 6 St. Nach einer kurzen Wiederholung des V. Abschnittes in Bloch's Elementarbuch I. Cursus wurden aus dessen II. Cursus die in den ersten fünf Abschnitten enthaltenen Übungen schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen Stücke wurden mündlich in's Französische übersetzt. Die unregelmäßigen Zeitwörter, die Anwendung von avoir und être bei der Conjugation, die rückbezüglichen und unpersönlichen Zeitwörter, die Elemente über den Gebrauch der Zeiten und Moden, Bemerkungen über die französische Wortstellung wurden eingeübt und die darin vorkommenden Regeln auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein französisches Scriptum. Wirz.

### C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 4 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen und einfachen Verzierungen, welche in vergrößertem Maßstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen geometrischer Constructionen, architektonischer Glieder, Postamente und Gefäße nach gegebenen Maßverhältnissen nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Conrad.

2. Schönschreiben. 3 St. Wiederholung des in Sexta Durchgenommenen. Die Geübteren schrieben deutsche und französische Denksprüche aus Hüllstett und Plöz, oder aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformentafel. Erk.

3. Gesan'g. s. Sexta. Erk.

## Quarta. Ordinarius: Honigsheim.

### A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Erklärung der h. zehn Gebote Gottes und der fünf Gebote der Kirche. Sodann die Lehre von den heiligen Sacramenten. Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Erklärung des Evangeliums Johannis. Auswendiglernen von biblischen Sprüchen und Katechismusabschnitten. Krafft.

2. Mathematik. 5 St. a. Geometrie. 3 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier geraden Linien, ihrer Richtung (Theorie der Parallelen) und Größe nach. Ergebeziehung eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. Constructionsaufgaben. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und in Polygonen. Congruenz der

Dreiecke. Die Eigenschaften der Parallelogramme und des Trapezes. Nähere an die betreffenden Lehrsätze angeknüpfte Erörterungen über geometrische Dexter, nebst vielen darauf Bezug habenden Aufgaben.

Im Winter Kaiser, im Sommer Duhr.

b. Algebra. 2 St. Die vier Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Potenzen und Wurzeln. Quadrat- und Cubikwurzel aus Zahlen. Nach Heis' Aufgaben-Sammlung.

Duhr.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Decimal-Brüchen, insbesondere die abgekürzten Rechnungen. Vielsache Uebungen an schwierigeren Aufgaben aus der Regel de Tri, der Zins-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Ketten-Rechnung. Theorie der Proportionen und ihre Anwendung. Handbuch: Schellen. Im Winter Kaiser, im Sommer Duhr.

4. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Systematische Abhandlung der Amphibien und der Fische. Veranschaulichung wie in Quinta. Handbuch: Fürnrohr.

b. Botanik im Sommer. Einübung des Linnéischen Systems und praktische Anleitung, mit dessen Hülfe die Pflanzen zu bestimmen. Charakterisirung der wichtigeren Pflanzen-Familien. Zwischendurch: Zergliederung und Beschreibung einschlägiger Pflanzen, Beschaffenheit der äußern Pflanzen-Organe und Wiederholung der betreffenden Kunstausdrücke. Handbuch: Leunis' analytischer Leitfaden.

Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Welt, insbesondere der Griechen und Römer, mit Zugrundlegung des kleinern Handbuchs von Büß.

Honigsheim.

6. Geographie. 2. St. Topische und politische Geographie von Griechenland, der Türkei, Italien, Spanien und Frankreich. Zugleich wurden die Karten dieser Länder von den Schülern gezeichnet.

Im Winter Kaiser, im Sommer Blind.

## B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4. St. Lectüre von Musterstücken aus Büß' deutschem Lesebuche, verbunden mit Wiederholung und weiterer Ausführung des Wichtigsten aus der Satzlehre. Eine Stunde wöchentlich wurde zum Deklamiren auswendig gelernter Gedichte, eine andere zu freien Vorträgen verwandt und zu letztern fast ausschließlich Erzählungen aus der alten Geschichte benutzt. Die schriftlichen Arbeiten (alle 14 Tage bis 3 Wochen) bestanden meistens in Erzählungen und kleinern Schilderungen. Honigsheim.

2. Französisch. 5 St. Wiederholung des IV. und V. Abschnittes in Bloes's II. Cursus. Die Uebungsstücke bis zum VIII. Abschnitt wurden schriftlich übersetzt und retrovertirt; die Vocabeln und Regeln

auswendig gelernt. Die deutschen Übungsstücke wurden theils mündlich, theils schriftlich übersetzt. Aus Ahn's Lesebuch II. Cursus wurden die naturhistorischen Stücke, Fabeln und Erzählungen, aus dem III. Cursus mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt und die bezüglichen Regeln meist in französischer Sprache erklärt. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 8 Tage ein französisches Pensum. Wirz.

### C. Fertigkeiten.

6—7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen von Verzierungen, Blumen, Früchten, Landschaften, und Gesichtstheilen des menschlichen Kopfes, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung. Linearzeichnen. Die einfachen geometrischen Constructionen von Winkeln und Figuren, die Entwicklung und Auseinanderlegung der Oberflächen von Körpern in die horizontale Ebene.

Conrad.

2. Schönschreiben. 1—2 St. Wiederholung der Schriftformen beider Currentschriftarten. Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse oder aus Büchern, mit Benutzung der Schriftformentafel. Grf.

3. Gesang. s. Sexta.

Grf.

## Tertia. Ordinarius: Dr. Schauenburg.

### A. Wissenschaften.

14 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4. St. a. Geometrie. 3 St. Die Ausmessung der ebenen geradlinigen Figuren. Lehre von den Transversalen, den Strahlenbüscheln und der harmonischen Theilung. Aehnlichkeit der Dreiecke und der Polygone, nebst den daraus abgeleiteten Sätzen über mittlere und dritte Proportionale. Relationen der Quadrate über Dreiecksseiten, der Summe und Differenz derselben, nebst den darauf Bezug habenden geometrischen Sätzen. Die Lehre vom Kreise nebst der Berechnung des Umfanges und des Inhaltes desselben. Zu den einzelnen Lehrsätzen wurden entsprechende Aufgaben gegeben.

b. Algebra 1 St. Wiederholung und Begründung der Wurzel-Auszziehung. Auflösung der Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. i. W. Kaiser, i. S. Dühr.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Allgemeine Rechnungen mit Procenten, Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit Procenten, Zins-, Rabatt- und Disconto-Rechnung. Handbuch: Schellen. Dühr.

4. Naturlehre. 1 St. Erörterung einiger der fruchtbarsten und faßlichsten Lehren aus verschiedenen Theilen der Physik. Heinen.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien, durch Krystallmodelle, Mineraliensammlung und Experimente erläutert. Beschreibung und Einübung der wichtigern Mineralien. Handbuch: Fürrohr.  
Stammer.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte nach Kohlrausch.  
Schauenburg.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie der germanischen Staaten Europas und Rußlands. Uebungen im Kartenzeichnen.  
Schauenburg.

## B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Wiederholung der Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz; Lehre vom Periodenbau, mit mannichfaltigen Uebungen. Allgemeines aus der Verslehre. Lesen und Declamiren aus Büß Lesebuch; alle 14 Tage bis 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.  
Schauenburg.

2. Französisch. 4 St. Das Lehrbuch von Bloch II. Coursus wurde beendigt und die den einzelnen grammatischen Regeln beigefügten Uebungsstücke theils schriftlich theils mündlich übersetzt. Außerdem wurden die Schüler seit Pfingsten im Abfassen von Handelsbriefen als Extemporaliën in der Schule und als Exercitien zu Hause geübt. Alle 8 Tage ein Pensum.

Im Winter wurde aus Voltaire's Charles XII. Buch I. und II. (bis zur Hälfte), im Sommer aus Montesquieu's Considérations sur la grandeur etc. Buch I.—VII. übersetzt und theilweise auch retrovertirt. Der Unterricht wurde fast ausschließlich in franz. Sprache abgehalten.

Bis Weihnachten Honigsheim, später Blind.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersetzt und retrovertirt; aus dem zweiten Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt, theilweise memorirt und zu Uebungen im Sprechen des Englischen benutzt.

Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis zu den zusammengesetzten Formen des Zeitwortes; die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsstücke theilweise schriftlich übersetzt und corrigirt.  
Wirß.

## C. Fertigkeiten.

5 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta, Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abscissen und Ordinaten,

von Tangenten an gegebene Kreise, Ellipsen, Parabeln, Hyperbeln, excentrischen Curven. Erste Uebung in der Auffassung perspectivischer Ansichten von Körpern nach Modellen, mit Angabe der einfachsten perspectivischen Constructionen, sowohl aus freier Hand, als mit Lineal und Zirkel.

Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. f. Quarta.

Erk.

3. Gesang. f. Sexta.

Erk.

## Secunda. Ordinarius: Dr. Philippi.

### A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Die Sittenlehre nach Siemer's Handbuche. Die je dritte Stunde wurde für die Kirchengeschichte verwandt. Das Wichtigste aus derselben von Gregor VII bis auf Luther und von Luther bis auf die gegenwärtige Zeit.

Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Erklärung des Propheten Nahum. Reformationsgeschichte. Wiederholung und biblische Begründung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre.

Krafft.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 1 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Tertia.

Heinen.

1 St. Ebene Trigonometrie.

Stammer.

b. Algebra. 2 St. Ausführliche Theorie der Potenzen und Wurzeln. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen nebst Aufgaben aus der Zinsezins- und Renten-Rechnung. Gebrauch der trigonometrischen Tafeln und Anwendung der trigonometrischen Functionen auf die Auflösung der quadratischen Gleichungen. Nach Heis' Sammlung und August's Logarithmentafeln.

Duhr.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Münz-, Wechselreductions-, Arbitragen-, Wechselcommissions-Rechnung, Berechnung der Staatspapiere und Actien.

Stammer.

4. Naturlehre. a. Physik. 2 St. Gleichgewicht und Bewegung fester und flüssiger Körper. Die Luftpumpe und das Barometer. Die Wärmelehre.

Heinen.

b. Chemie. 3 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalloide und der Metalle der Alkalien und ihrer wichtigern Verbindungen. Den Unterricht begleitenden Experimente, Aufstellung von Schematen und stöchiometrische Aufgaben. Handbuch Fürnrohr's technische Chemie.

Stammer.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters; die deutsche wurde ausführlich, die der andern Staaten mehr übersichtlich vorgetragen. Den Repetitionen der Schüler diente als Grundlage das Handbuch von Honigsheim.

6. Geographie. 1 St. Topische und politische Geographie von Asien, Africa, America; Uebungen im Kartenzeichnen.

Schauenburg.

## B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten; Uebersicht der Litteraturgeschichte bis zum 15 Jahrhundert, mit längerem Verweilen bei den Haupterscheinungen und Mittheilung vieler Sprachproben. Lectüre ausgewählter lyrischer und epischer Gedichte aus Magers Lesebuch III, namentlich der Schiller'schen Balladen und culturhistorischen Gedichte. Uebungen im freien Vortrage; monatliche freie Ausarbeitungen s. u.

Schauenburg.

2. Französisch. 5 St. Aus den leçons françaises von Noël und La Place wurde eine Reihe von Abschnitten mündlich übersetzt und zum Theile auch nach schriftlicher Ausarbeitung der Uebersetzung retrovertirt. Zu mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische wurden Schultheß' Uebungsstücke, nach deren Beendigung Herrig's Aufgaben benutzt. Alle 14 Tage ein französisches Pensum; statt dessen lieferten die Geübteren bisweilen freie Ausarbeitungen. Wiederholungen und weitere Erörterungen der grammatischen Regeln wurden mit allen stylistischen Uebungen verknüpft. 1 Stunde wöchentlich wurde auf die Lectüre dichterischer Stücke aus Noël und La Place verwandt; dieselben wurden zum Theil auch schriftlich übersetzt und stellenweise auswendig gelernt.

Philippi, in Vertr.: Honigsheim und Stammer.

2. Englisch. 3 St. In 2 Stunden wöchentlich wurde W. Irving's Columbus von Cap. 25—38 übersetzt und theilweise auch retrovertirt. In 1 andern wurde aus Herrig's Uebungsbuche aus dem Deutschen in's Englische übersetzt. Exercitien und Extemporalien. Der Unterricht wurde hauptsächlich in englischer Sprache abgehalten.

Philippi, in Vertr.: Blind.

## C. Fertigkeiten.

4—5 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia, Zeichnen von Cycloiden, Epicycloiden, Hypocycloiden, die ersten Elemente der Verzahnungen der Räder. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. Schreiben nach des Lehrers Vorschriften, sowie freie Uebungen bei den Geübteren. Grf.  
3. Gesang. s. Sexta. Grf.

## Prima. Ordinarius: Der Director.

### A. Wissenschaften.

18 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Secunda.  
2. Mathematik. 4 St. Die wichtigsten allgemeinen Eigenschaften der Gleichungen. Gleichungen des 2 Grades mit mehreren Unbekannten. Entwicklung der sog. Cardan'schen Formel und der trigonometrischen Formeln zur Lösung der Gleich. des 3. Grades, sowie der Ampere'schen Formel für Gleich. des 4. Grades. Kettenbrüche. Theilbruchreihen. Diophantische Gleichungen. Numerische Gleich. mittels Newton's Näherungs-Formel, Kettenbrüche und Theilbruchreihen gelöst. Permutationen, Combinationen und Variationen. Anfänge der Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Lage- und Größe-Beziehungen von Ebenen und geraden Linien im Raume. Orthogonale Projectionen. Kanten und Neigungswinkel der körperlichen Ecken. Regelmäßige Körper. Inhaltsbestimmung der Parallelepipeden, Prismen, Pyramiden, Obelisken, geraden Cylinder und Kegel, der Kugel, Kugelabschnitte und Kugel-Pyramiden. Oberflächen-Berechnung der letztgedachten runden Körper. Beweis des Guldin'schen Satzes über den Inhalt und die Oberfläche der Umdrehungskörper.

Die Hauptsätze der sphärischen Trigonometrie. Heinen.

3. Naturlehre. 6 St. a. Physik. 3 St. Wiederholungen aus der Wärmelehre. — Electricität durch Reibung und Bertheilung. Die Erscheinungen des Magnetismus. Hydrogalvanische und thermoelctrische Ströme; ihre Maasbestimmung und ihre verschiedenen (besonders chemischen) Wirkungen. Electro-Dynamik. Electro-Magnetismus und Magneto-Electricität. — Heinen.

b. Chemie. 3 St. Metalle der alkalischen Erden und der Erden; schwere Metalle. Der Unterricht wurde zum Theil in französischer Sprache gegeben. Stammer.

Die praktischen Uebungen im Laboratorium, an welchen im Winter die Oberprimaner und seit Ostern auch noch einige Unterprimaner Theil nahmen, fanden in zwei besondern wöchentlichen Stunden, sowie in den Freiviertelstunden statt. Es wurden theils Reactionen wiederholt, theils leichtere Analysen ausgeführt, theils Substanzen dargestellt.

4. Naturgeschichte. 1 St. Theilweise Wiederholung und Erweiterung des zoologischen und botanischen Unterrichtes. Duhr.

5. Geschichte. 2 St. Zuerst übersichtliche Darstellung der französischen und englischen Geschichte im Mittelalter; hierauf Geschichte der neuern Zeit von der Reformation bis zur französischen Revolution.

Honigsheim.

6. Geographie. 1 St. Mathematisch-physische Geographie.

Schauenburg.

## B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Uebersicht der Litteraturgeschichte seit dem 15. Jahrhundert, mit genauerm Eingehen auf die bedeutendsten Dichter neuerer Zeit und Mittheilung vieler Beispiele. Gelesen und erklärt wurden im Winter: Schillers Jungfrau von Orleans; Braut von Messina, (vom Lehrer vorgelesen und besprochen Sophokles Antigone nach Donner); im Sommer: Schillers Künstler; Wallenstein. An die Litteraturgeschichte und die Lectüre schlossen sich freie Vorträge der Schüler; monatliche freie Ausarbeitungen s. u. Schauenburg.

2. Französisch. 5 St. Aus Guizot's Histoire générale de la civilisation en Europe wurden in 2 Stunden die Vorlesungen X—XV und später aus Mignet's Histoire de la révolution française die Einleitung und die erste Hälfte des chap. I übersetzt. In 1 andern Stunde wurden mehrere Briefe und größere Prosastücke aus Herrig aus dem Deutschen in's Französische übersetzt. Von den beiden übrigen Stunden wurde 1 auf die Lectüre des Britannicus par Racine, des Louis XI par Delavigne, des Hernani par V. Hugo und die letzte auf die Geschichte der Französischen Litteratur von Bossuet bis auf unsere Zeit und zur Repetition der älteren Periode verwandt. Monatlich 1 Aufsatz. —

Philippi; in Vertr.: Blind.

3. Englisch. 3 St. In einer Stunde wurden ausgewählte Abschnitte aus W. Irving's Sketch book übersetzt; in einer zweiten wurde zuerst die Lectüre von Byron's Belagerung von Corinth fortgesetzt und beendet, hierauf von demselben Dichter noch der Corsar, der Gefangene von Chillon und ein Theil des Mazeppa mit Auswahl gelesen. Die dritte Stunde wurde zu mündlicher Uebersetzung eines Theils von Herrig's Aufgaben in's Englische verwandt. Monatlich ein freier Aufsatz in englischer Sprache.

Philippi; in Vertr.: Honigsheim.

## C. Fertigkeiten.

4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Projectivisches Zeichnen von Linien und Flächen in der verschiedensten

Lage zu den Projectionsebenen; die verschiedenen Schrauben und Räder, sowie andere Maschinentheile mit Angabe der Schatten in Tusche. Architectonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

2. Gesang. f. Sexta. Erk.

### Latein.

V. oder unterste Abtheilung. 4 St.

Regelmäßige Formenlehre bis zum Deponens, nach Scheeles Vorschule I, eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Übungsstücke von S. 1-26 (inclus.). Honigsheim.

IV. Abtheilung. 4 St.

Wiederholung der gesammten regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach Scheele I, hierauf Durchnahme eines Theils der Casuslehre nach Scheele II mit den betreffenden Übungsstücken. Wöchentliche Penfa, bisweilen abwechselnd mit Extemporalien. Honigsheim.

III. Abtheilung. 4 St.

Grammatik nach Scheele II, Casuslehre und Moduslehre. Wöchentlich 1 oder 2 Exercitien. Schauenburg.

II. Abtheilung. 4 St.

2. St. Grammatik nach Scheele II, Wiederholung der Casuslehre, Einübung der Moduslehre, nebst schriftlichen Arbeiten. Im Sommer wurde daneben gelesen und theilweise memorirt Ovid Met. I, mit einzelnen Auslassungen. Schauenburg.

2 St. combinirt mit Abth. I.

I. Abtheilung. 4 St.

2 St. Wiederholung der Hauptregeln der lateinischen Syntax nach Siberti; schriftliche Exercitien und Extemporalien. — Lectüre von Cicero de lege Manil. und in Catil. I zum Theil.

Philippi, später Schauenburg.

1 St. combinirt mit Abth. II: Caesar de bell. Gall. VI und VII.

Philippi, später Schauenburg.

1½ St. combinirt mit Abth. II: die Anfangsgründe der Prosodie nach Siberti. Aus Virgils Aeneide wurde das erste Buch statarisch gelesen und die ersten 200 Verse auswendig gelernt. Ferner wurden aus Horatii carm. lib. I die Oden I, II, III, IV, VII, IX, XII, XXI, XXII, XXIV übersetzt, erklärt und auswendig gelernt. Heinen.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug: in V 28, in IV 22, in III 10, in II 6, in I 7, zusammen 73 Schüler.

### Gymnastische Übungen.

An den Turnübungen nahmen wiederum, mit Ausnahme der durch Gesundheitsrücksichten abgehaltenen, alle Schüler regelmäßig Antheil. In Ermangelung eines eigenen Turnplatzes mußten dieselben noch auf dem Gymnastturnplatz stattfinden.

## Themata

zu den freien schriftlichen Arbeiten.

## A. Deutsch.

## In Prima.

1. Geschichte der Johanne d'Arc.
2. Zur Auswahl:
  - a. Gedankengang des Monologs: „die Waffen ruh'n“ 2c. in Schillers Jungfrau von Orleans.
  - b. Vergleichung der Johanna in Schillers Jungfrau von Orleans mit der Medea in Ovid Met. VII, 11—71.
  - c. Uebersetzung des Monologs der Medea in Ovid Met. VII, 11—71 ins Deutsche, nach gegebenem Versmaße.
3. Zur Auswahl:
  - a. In welchem Punkte mußte Schiller in der Jungfrau von Orleans von der Geschichte abweichen?
  - b. Durch welche äußeren Züge sucht Schiller die Sendung Johannas in der Jungfrau von Orleans als eine göttliche zu bezeichnen?
4. Abriß der Geschichte Siciliens bis zur sicilianischen Vesper.
5. Vergleichung zwischen den Charakteren des Manuel und Cesar in Schillers Braut von Messina.
6. Zur Auswahl:
  - a. Vergleichung des Monologes der Beatrice in Schillers Braut von Messina mit dem der Johanna in der Jungfrau von Orleans.
  - b. Entwicklung der Schicksalsidee der Alten, durch Beispiele belegt.
7. Les oiseaux, per Béranger, metrisch übertragen.
8. Können wir eher der Liebe oder der Achtung Anderer entbehren?
9. Besprechung und Erläuterung einer irrig gedeuteten Stelle in Schillers Gedicht „die Künstler“ (so schneller nur von ihm erhaschet, je schöner er von ihr geflohn).
10. Ueber die Entstehung des Nibelungenliedes.
11. a. Abiturientenarbeit über Göthes Spruch:  
 Wißt ihr, wie auch der Kleine was ist? Er mache das Kleine Recht: der Große verlangt, just so das Große zu thun.  
 b. in I. b: Inhaltsangabe von Schillers Wallenstein; erste Hälfte: das Lager und die beiden Piccolomini.
12. Inhaltsangabe von Schillers Wallenstein, zweite Hälfte: Wallensteins Tod.

## In Secunda.

1. Jakob Fugger und sein Handelshaus.
2. Der Zürchersee; nach der gleichn. Ode von Klopstock.
3. Anrede Karl Martells an sein Heer 732.
4. Gespräch zwischen einem Goldschmiede und einem Bauern.
5. Die Vorzüge der Thiere vor den Menschen, Dispos.

6. Die Zugvögel. Uebersetzung nach Beranger.
7. Was veranlaßt den Menschen, die Wahrheit nicht zu sagen.
8. Die Erfindung der Uhren.
9. Verbreitung des Lebens auf der Erde.
10. Columbus Geist, nach Platen, metrische Arbeit.
11. Aus dem Leben Linné's.
12. Warum sind äußere Uebel uns heilsam? Uebung im Disponiren und Ausführen.

### B. Im Französischen.

In Prima:

1. La seconde guerre des Romains contre les Samnites.
2. Les Albigeois.
3. Rodolphe de Habsbourg.
4. La prise de Zara par les Vénitiens.
5. Sur l'adversité.
6. Les machines à vapeur.
7. Jeanne Gray.
8. Histoire abrégée de Louis XI.
9. La guerre de trente ans, seconde partie.
10. Contenu de „Britannicus“, tragédie de Racine.
11. La première croisade.
12. Les avantages de l'instruction publique.

### C. Im Englischen.

In Prima:

1. Queen Anne.
2. Coriolanus.
3. Knut or Canute.
4. George Washington.
5. Thomas a Becket.
6. James Watt.
7. On the utility of history.
8. The Corsair by Byron.
9. Short view of the third crusade.

## II. Chronik der Schule.

Von den vorgesetzten hohen Behörden sind folgende Verordnungen eingegangen:

- 1) Von dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten — 1. December 1854 — über Ziel und

Anordnung des mathematischen Unterrichtes mit Rücksicht auf den Eintritt in die Königl. Bau-Akademie, und mit dem Bemerken, daß für diesen Zweck von den Gymnasial-Abiturienten das Zeugniß der unbedingten Reise hinfort gefordert werde, die abgehenden Schüler der Realschulen aber den zweijährigen Cursus sowohl in Prima als in Secunda absolvirt haben müssen, und bei der Meldung zur Aufnahme in diese Akademie die Fertigkeit im Zeichnen durch Vorlage eigener Arbeiten nachzuweisen sei.

2. Von demselben Königl. Ministerium — 24. April d. J. — über das zum Eintritt in die Königl. Bau-Akademie erforderliche Maturitäts-Zeugniß.

3. Von demselben Königl. Ministerium — 4. Sept. 1854 — Mittheilung einer Circular Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums vom 21. März 1854 über den Andrang zum Forstfache.

4. Von demselben Königl. Ministerium — 29. Mai 1855 — über die Nichtzulassung zum Abiturienten-Examen von solchen Schülern und Maturitäts-Aspiranten, welche bei den schriftlichen Arbeiten oder bei der mündlichen Prüfung sich eines Betrugs zum zweiten Male schuldig gemacht haben.

5. Von der hiesigen Königl. Regierung — 13. Dec. 1854 — die Abhaltung des Probejahres für den Schulamts-Candidaten H. Blind betreffend.

Unter dem 28. Dec. v. J. ward ferner Seitens des Bürgermeisters Herrn Sammers dem Lehrer-Collegium auf eine Eingabe desselben vom 9. Nov. die tröstliche Mittheilung, daß „der Gemeinderath eine Besichtigung des Realschulgebäudes habe vornehmen lassen und in Anbetracht der anerkannten Mangelhaftigkeit und der ungeeigneten Lage des Realschulgebäudes\*) eine Commission aus seiner Mitte ernannt habe, welche beauftragt sei, Alles zu prüfen und zu erwägen, was in Betreff einer Verlegung der Realschule, sei es hinsichtlich der Wahl des Bauplazes, insbesondere aber hinsichtlich des Kostenpunktes und der Beschaffung der Mittel erforderlich.“

Hiernach dürfen die Freunde der Schule mit uns an dem Vertrauen festhalten, daß auch diesem Bedürfnisse der Schule durch die Fürsorge

\*) Den Eltern unsrer Zöglinge und Freunden der Schule ist das Mangelhafte und Ungeeignete ihres bisherigen Gebäudes nur zu bekannt, und die obige Anerkennung Seitens des Wohl. Gemeinderathes überhebt uns einer weitern Verbreitung über diesen Gegenstand. Wer daran noch zweifeln könnte, mag nur die eine Thatsache erwägen, daß die meisten Classenzimmer des Gebäudes nur mittelbar an einer mit Basalt gepflasterten, geräuschvollen Straße liegen und ein solcher Verkehr in der Nähe desselben statt findet, daß nach einer durch die K. Polizei-Direction bewirkten amtlichen Aufnahme an einem gewöhnlichen Wochentage (19. Dec. v. J.) längs der Realschule von 8 bis 12 Uhr nicht weniger als 8 Postwagen, 13 Droschken, 86 große Karren und 223 Hundekarren passirt sind.

des Wohlblöblichen Gemeinderathes bald die lang ersehnte Abhülfe gewährt werden wird.\*\*)

Das neue Schuljahr begann am 4. Oct. mit der Anmeldung und Prüfung der aufzunehmenden Schüler.

Am 14. dess. Mts. beging die Schule die Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs in gewohnter Weise. Die Festrede, welche der ordentliche Lehrer Herr Honigsheim hielt, verbreitete sich über den Einfluß des preussischen Regentenhauses auf die Entwicklung des Staates und des Volkes.

Am 5. Febr. d. J. schloß sich das Lehrer-Collegium dem Trauerzuge an, welcher dem Gemeindevorordneten Herrn Kaufmann Lupp, vieljährigem Mitgliede des Curatoriums der Realschule, das Geleite zur Ruhestätte gab. Es war für sie ein schmerzlicher Gang, da Jeder in Rührung des trefflichen Charakters des Verewigten und der innigen Theilnahme gedachte, welche er für die Anstalt gehegt hatte. Seine Verdienste um die Förderung dieses städtischen Instituts durch eine entschiedene Vertretung seiner Interessen sind nicht die geringsten, welche sich sein Gemein Sinn erworben, und sichern ihm in den Herzen der Freunde der Schule ein gesegnetes Andenken, wofür an diesem Orte ein bleibendes Zeugniß niederzulegen wir uns verpflichtet halten. —

Kurze Zeit nachher standen Lehrer und Schüler vor dem offenen Grabe eines braven und hoffnungsvollen Schülers, des Quintaners Rob. Schlieper, welchen die Folgen einer Erkältung in wenigen Tagen dahin rafften.

Auch das Lehrer-Collegium sollte nicht verschont bleiben! In der vollen Rüstigkeit des Mannesalters ward am 29. Juni durch einen raschen, unerwarteten Tod — ebenfalls die Folge einer anscheinend nur leichten Erkältung — der Oberlehrer Herr Dr. Adolph Philippi aus dem

---

\*\*) Wir hatten allerdings bereits vor 12 Jahren in dem Programme des J. 1843 ein solches Vertrauen ausgesprochen, und wie wir dort berichtet, fußte dasselbe auf einen von der Königl. Regierung unter dem 1. Mai 1840 genehmigten Beschluß eines Neubaus für die Realschule. Allein die Angelegenheit war damals enge verwebt mit einem andern Projecte, der Verlegung der an die Realschule anstoßenden Max-Schulen, für welche ebenfalls ein anderes Lokal nöthig war, in das Realschulgebäude, und die Ausführung des Beschlusses ward namentlich durch ein unvorhergesehenes Ereigniß, — den Ausbruch eines bedeutenden Deficit's in einer städtischen öffentlichen Anstalt, — gehemmt, später aber war mittlerweile die Schülerzahl in den vereinigten Max-Schulen der Art angewachsen, daß das Realschulgebäude für diese zusammen nicht mehr ausreichend war, und es angemessen schien, davon abzusehen, das räumliche Bedürfniß der Realschule zu gleicher Zeit mit dem dieser Schulen zu befriedigen, vielmehr beide zu trennen und vor der Hand für das Bedürfniß der Max-Schulen durch einen Neubau zu sorgen, welcher auf der Stelle ihres alten Schulgebäudes — derselben, welche früher für die Realschule bestimmt war — aufgeführt werden sollte, und bereits fröhlich fortschreitet.

Kreife seines gesegneten Wirkens abgerufen. Ein tief erschütternder Schlag wie für seine nächsten Angehörigen so für Alle, welche den Heimgegangenen gekannt, ganz besonders aber für die Schule, an der er volle zehn Jahre hindurch mit der treuesten Gewissenhaftigkeit und dem reichsten und glücklichsten Erfolge gewirkt hatte. Wir enthalten uns, hier dem Schmerze einen Ausdruck zu geben, mit welchem dieser Verlust empfunden ward, zumal es von beredterem Munde in einer durch den Druck für seine Angehörigen und Freunde veröffentlichten Rede\*) bereits geschehen ist; aber wir dürfen es uns nicht versagen, hier eines Beweises von Pietät zu gedenken, welchen seine Schüler ihm darbrachten und welcher für uns eine wahre Erquickung in unserm Schmerze gewesen ist.

Nach der Beerdigung, als die Räume der Schule sie wieder vereinigte, traten nämlich diejenigen, welche in dem Verstorbenen am längsten ihren Lehrer verehrt hatten, zusammen und richteten an ihre Mitschüler zur Gründung eines prunklosen Gedenksteines auf der Ruhestätte des geliebten Lehrers einen Aufruf, welcher, selbst ein ehrendes Denkzeichen ihrer Gesinnung, seinen Zweck rasch erreichte.

Ueber die früheren Lebensverhältnisse unseres verewigten Collegen und Freundes hat bereits das Programm vom J. 1845 das Nähere mitgetheilt; es sei hier noch bemerkt, daß ihm im J. 1848 in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit von dem hohen Ministerium das Prädicat „Oberlehrer“ beigelegt ward, und von ihm außer einem christlichen Trauerspiel: Polyekt, Hamburg 1844, und einer metrischen Uebersetzung von Bonnard's Lucretia, Hamburg 1845, mehrere literarische Arbeiten in verschiedenen Zeitschriften, im Museum des Rheinisch-Westphälischen Schulmänner-Bereins (herausgegeben von Grauert, Heinen, Schöne und Wilberg), in Viehoff's Archiv für deutschen Unterricht und in Herrig's Archiv für neuere Sprachen, sowie zwei Abhandlungen in den Programmen dieser Schule vom J. 1846 und 1851 erschienen sind. —

Wegen Wiedergewinnung einer geeigneten Lehrkraft zur Ergänzung des Lehrer-Collegiums mit dem nächsten Schuljahre sind einleitende Schritte geschehen. In diesem geschah die Vertretung des Verstorbenen bereitwilligst von den Lehrern der Anstalt, wie oben näher angegeben worden, so daß dessen Unterricht in geeigneter Weise bis zum Schlusse fortgeführt werden konnte. Eine wesentliche Unterstützung leistete hierbei der Lehramts-Candidat Herr Caspar Blind, welcher mit dem Anfange des Schuljahres sein Probejahr an der Schule angetreten hatte. Auf Grund des Prüfungs-Zeugnisses über seine Lehrbefähigung und des erfreulichen Erfolges seines bisherigen Wirkens an der Schule ward ihm ein Theil der Unterrichtsstunden des Herrn Dr. Philippi übertragen, und wir fühlen uns gedrungen, demselben für die Bereitwilligkeit und Gewissen-

\*) Worte des Gedächtnisses am Sarge des verewigten Freundes Dr. Adolph Philippi, von Divisions-Prediger Dr. D. Kottmeter.

haftigkeit, mit welcher er der Schule während dieses Jahres seine Kräfte ungetheilt gewidmet hat, hier unsere aufrichtigste Anerkennung auszusprechen. Der Lehramts-Candidat Herr Gustav Kaiser, welcher als Hilfslehrer an der Schule beschäftigt war, folgte Ostern als ordentlicher Lehrer einem Rufe an das Progymnasium zu Gladbach.

Der Erweiterung des Gottesdienstes für die katholischen Schüler, worüber das Programm des vorigen Jahres das Nähere berichtet hat, ist in diesem Jahre die Einrichtung einer einmal wöchentlich in der kleinen Kirche vor dem Unterrichte stattfindenden Morgenandacht für die evangelischen gefolgt, welche mit Gesang, Ansprache und Gebet begangen wird. Der Wohlblöbliche Gemeinderath hat den beiden Religionslehrern Herrn Caplan Langendorff und Herrn Pastor Krafft für die dadurch entstandene vermehrte Mühewaltung angemessene Remunerationen ausgeworfen.

Der Empfang der ersten h. Communion seitens der jüngern katholischen Realschüler hatte am 6. Mai statt. Nachdem sie, 9 an der Zahl, von Herrn Caplan Langendorff in besondern Stunden den erforderlichen Vorbereitungsunterricht erhalten hatten, begingen sie an diesem Tage die heilige Handlung in Gemeinschaft mit ihren ältern Mitschülern und den katholischen Lehrern der Anstalt.

Am 22. Mai fand unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulrathes Herrn Altgelt, als Königl. Commissarius, und im Beisein des Gemeindeverordneten und Regierungsrathes a. D. Herrn Otto, als Commissars des Curatoriums, das mündliche Abiturienten-Examen des Primaners Heinrich Krischer statt, in Folge dessen ihm das Zeugniß der Reife mit dem Prädicate „Recht gut“ ertheilt ward. Derselbe war  $7\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule,  $2\frac{1}{2}$  Jahr in Prima und beabsichtigt sich dem Maschinensache zu widmen.

Ein zweites Examen ward am 16. und 17. August unter dem Vorsitz des Geistlichen- und Schulrathes Herrn Sebastiani und im Beisein des Präses des Curatoriums und Bürgermeisters Herrn Hammers abgehalten, zu welchem sich fünf Primaner gemeldet hatten:

1. Julius Coning, aus Düsseldorf, 21 Jahr alt, 4 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima.
2. Carl Heinen, aus Düsseldorf,  $16\frac{3}{4}$  Jahr alt, 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima.
3. Hans von Monbart, aus Benrath gebürtig,  $16\frac{3}{4}$  Jahr alt,  $6\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule, 2 Jahr in Prima.
4. Hugo Zolling, aus Düsseldorf, 17 Jahre alt, 8 Jahre auf der Schule, 2 Jahr in Prima.
5. Theodor Vorster, aus Solingen, 17 Jahre alt,  $2\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, davon 2 Jahr in Prima.

Sie wurden sämmtlich für reif erklärt und zwar erhielten das erste Zeugniß der Reife Heinen und Vorster mit dem Prädicate Sehr gut, das zweite Zeugniß der Reife Coning, Zolling (Beide recht gut,) und v. Monbart (gut.) Coning widmet sich der Landwirthschaft,

v. Monbart dem Militärstande, Vorster dem Kaufmannsstande, Bolling dem Hüttenfache.

Die Lage Düsseldorf im Mittelpunkte einer durch Mannichfaltigkeit und Großartigkeit industrieller Etablissements ausgezeichneten Gegend bietet für die Schule ein reiches Feld der Belehrung, und es sind zu dem Ende mit den Schülern der Prima am Schlusse des Schuljahres einige Besuche derselben vorgenommen worden, welche in der Folge häufiger stattfinden und auch auf einen weitem Kreis ausgedehnt werden sollen. Der Sternwart Herr Dr. Luther hatte die Freundlichkeit, den Primanern die Einrichtungen der städtischen Sternwarte zu zeigen.

Die Turnübungen und die botanischen Excursionen fanden ebenso wie im vorigen Jahre statt. Auch das Silentium für die drei untern Klassen hatte einen erfreulichen Fortgang.

Eine Sammlung zum Besten der Schülerbibliothek, welche die Herrn Ordinarien in ihren Classen abhielten, ergab in I 5 Thlr. 16 Sgr. in II 4 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., in III 5 Thlr. 5 Sgr., in IV 4 Thlr. 19 Sgr., in V 4 Thlr., in VI 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., im Ganzen 26 Thlr. 15 Sgr. Dies nebst einem Bestande von 1 Sgr. 4 Pf. und den von abgehenden Schülern (Heimendahl, Steeg, Jäger, Braun und Krischer) geschenkten Beiträgen von zus. 10 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. ergibt eine Gesamteinnahme von 36 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., von welcher nach Zahlung einer Buchbinderrechnung von 3 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. und zweier Buchbinderrechnungen von zusammen 13 Thlr. 20 Sgr., im Ganzen von 16 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., am 1. April ein Bestand von 19 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. zurückblieb.

Als Ordner haben folgende Schüler eine löbliche Erwähnung verdient: Peters, Auener, Kremer in VI, C. Gramer und Schleger in V, Johnen, Wenker, Steeg in IV, Mignon, Schnitzler in III, Siebel und Coning in I.

### III. Statistische Nachrichten.

Die Schülerzahl betrug im verflossenen Schuljahr im Ganzen 201; davon waren 17 in Prima, 26 in Secunda, 37 in Tertia, 42 in Quarta, 41 in Quinta, 38 in Sexta, ferner 110 evangelischer Confession, 87 katholischer und 4 israelitischen Glaubens, endlich 107 über 14 Jahr alt, und 23 auswärtige. Die Zahl der aufgenommenen Schüler betrug im Winter-Semester 38, im Sommer-Semester 6.

## IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

### 1. Für Physik und Mathematik.

#### A. Durch Schenkung.

Die Schüler der Prima übergaben dem Berichterstatter 5 Thlr. 15 Sgr., für welche eine Goldlösung nebst Gold-Electrode zum galvanischen Vergolden angeschafft wurden. Ebenso übergaben die Tertianer demselben 8 Thlr., über deren Verwendung das nächste Programm berichten wird.

#### B. Durch Ankauf.

Eine Daniell'sche Batterie von 16 Elementen. Modell eines Nadel-Telegraphen. Fessels Rotations-Maschinen. Glüh-Apparat für das Verbrennen der Kohle im luftleeren Raume. Capillar-Röhrchen. Wasserhammer. Differential-Thermometer. Adhäsions-Platten. Scheiben für die Farbenlehre. Regel für die Kegelschnitte. Retortenhalter, Abdampfschalen, Mixturmörser, Ziegel. u. A.

### 2. Für Chemie.

#### A. Durch Schenkung.

Ein Verbrennungssofen zur organischen Analyse von Herrn Schlossermeister Kraus; eine Waage von Herrn Kaufmann Hagedorn; ein Löthrohr aus Neusilber vom Primaner Pieper; eine kleine Glasglocke vom Secundaner Dré; einige Stückchen reines Silber vom Secundaner Radermacher.

#### B. Durch Ankauf.

Eine Anzahl Retorten, Kolben, Vorlagen, Präparaten = Fläschchen, Woulff'sche-Flaschen, Bechergläser, Cylindergläser, Trichter, Glasröhren, Chlorcalciumröhren, Trichterröhren, Sicherheitsröhren, Glasplatten, Glasglocken, Glasstäbe, eine Gasentbindungsflasche, eine Florentiner-Flasche 2c.; ferner verschiedene Porzellanschalen, Mörser, Porzellantiegel, Graphittiegel; eine Ziegelzange, eine Korkzange, verschiedene Feilen, ein Messer zum Glasschneiden, ein Apparat zum Anfertigen von Löthrohracapellchen 2c.

### 3. Für Naturgeschichte.

#### A. Durch Schenkung:

Von dem Kaufmanne Herrn de Haen hieselbst einige hundert Stück verschiedner in- und ausländischer Holzarten, in größtentheils übereinstimmendem, niedlichem Formate.

Von dem Gasthofsbesitzer Herrn Dirsch ein Säger. (Mergus Merganser.)

### 4. Für Geographie.

#### B. Durch Ankauf:

Zwei Flusskarten von Europa und Deutschland, herausgegeben von Dr. Schauenburg, Berlin 1855.

### 5. Zur Schulbibliothek.

#### A. Durch Schenkung.

Von einem hohen Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Braun, Vorschule der Kunstmythologie; Gotha 1854. Lübke, Vorschule zur Geschichte der Kirchenbaukunst;

Dortm. 1854. Lübke, Karte der mittelalterlichen Architectur; Berlin 1854. Von Herrn Professor Stammer dahier: Bollbeding, Praktisches Lesebuch zur Bildung des Gedankenausdrucks; Leipzig 1809. — Wilmsen, Anleitung zu Sprechübungen; Berl. 1805. — Vorlegeblätter mit sinnverwandten Wörtern (214 Bl.). — Udelung, über den deutschen Styl, 2 Bde.; Berl. 1787. — Lange, Sprech- und Sprachschule; Tübingen 1826. — Hänle, Materialien zu deutschen Stylübungen 2c. 3 Thle.; Frankfurt a. M. 1806. — Art, Gymnasium und Realschule; Darmst. 1840 — München, kurze Anmerkungen zur Naturgeschichte, 4 Hefte; Luxemburg 1815. — Schmeisser, theoret. prakt. Lehrbuch der Rhetorik; Karlsruhe 1840. — Steinau Katechismus der Aesthetik; Leipzig. — Barthels, Religionsgeschichte; Breslau 1839. — Reise des Grf. v. Benjowsky, aus d. Engl. — Eichstorff, Uebersetzungen holländischer Gedichte, 2 Bde.; Namur 1826. — Hezel, französ. Lesebuch; Bremen 1800. — Litzinger, Beispiele; Coblenz 1834. — Valentin, les artisans célèbres; Paris 1834. — H. Stammer, das Kopfrechnen; Luxemburg 1845. — Von F. Hirts Verlags-Handlung zu Breslau: v. Seydlitz, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, 7te Aufl., bearbeitet von Gleim; Bresl. 1854. — Von der Verlags-Handlung: Duflos, die Chemie und ihre Anwendung auf das Leben und die Gewerbe, 2te Abth.; Bresl. 1854. —

#### B. Durch Ankauf.

Sohnke, bibliotheca mathematica; Leipzig 1854. — Gruner und Wildermuth, Uebungsstücke. — Desjardins, Tabelle für Ausdehnung, Einwohnerzahl u. s. w. aller Staaten der Erde; Offenbach 1855. — Desjardins, vergleichende Tabelle der bedeutendsten Höhen der Erde; München 1855.

Als Fortsetzungen: Liebig, Poggendorf und Wöhler, Handwörterbuch der Chemie, Bd. 6, L. 1 und 2. — Schlosser, Weltgeschichte, Anhang von Kriegen betr. die Völkerstämme und ihre Zweige; Frankfurt a. M. 1855. —

Krönig und Canz, Fortschritte der Physik in den Jahren 1850 — 51, VI und VII Band; Berlin 1855.

Aus dem Leserverein der Schule: Magazin für die Litteratur des Auslandes 1854. — Herrig, Archiv für die neueren Sprachen 1854. — Poggendorfs Annalen der Physik und Chemie 1854. — Grunerts Archiv der Mathematik und Physik 1854. — Gumprecht Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, Bd. 3 und 4, 1854 und 1855. — Allgemeine Schulzeitung 1854.

#### 6. Zur Schülerbibliothek.

##### A. Durch Schenkung.

Vom Berichtstatter: Christliche Charaktere, Thl. I: A. H. Franke. Breslau 1854. Vom Tertianer Wigney: Hoffmann, der alte Gott lebt noch. Vom Quintaner v. d. Bergh: Jung Stillings Lebensgeschichte, Berlin 1851. Von einem Schüler: Selbiger, Lesebuch.

## B. Durch Ankauf.

Bergmann, das Buch der Arbeit, 2 Bd. Leipzig 1855. — Springer, Wanderungen durch die Geheimnisse der Natur, Breslau 1854. — Reimann, das Naturleben des Vaterlandes, Berlin 1854. — Lamey, Plutarchs Lebensbeschreibungen in einer Auswahl für die Jugend, Mannh. 1854. — Andersson, eine Weltumsegelung, Leipzig 1854. — Pischon, Denkmäler der deutschen Sprache, 6 Bde.; Berlin 1838—1851. — Kiesel, Weltgeschichte, Band I; Freiburg 1855. — Als Fortsetzung: Harnisch, Weltkunde 14—17, 3 Bde., Leipzig 1855.

## 7. Münzsammlung.

Durch Beiträge von Lehrern und Schülern hat sich seit dem vorigen Jahre eine Sammlung alter und ausländischer Münzen gebildet, welche bereits auf 150 Stück angewachsen ist. Besonders ist dieselbe bereichert worden durch eine Anzahl römischer Münzen vom Primaner Stein, sowie durch Münzen und Schriftstücke aus Ostindien, letztere ein Geschenk des Herrn Dampfschiff-Conducteurs Overlack.

Für die oben gedachten Geschenke sprechen wir nochmals Namens der Anstalt unsern aufrichtigsten Dank aus.

## V. Unterricht für Handwerker.

Der unentgeltliche Unterricht für Gesellen und Lehrlinge aus dem Handwerkerstande fand in folgender Weise statt:

1. Sonntags, von 9—12, Zeichnen in drei getrennten Classen. Lehrer die Herren Maler Conrad, Bauunternehmer Fischer, Maler Holthausen und Maler Kofß.

Schülerzahl bei Herrn Conrad 56, bei Herrn Fischer 29, bei Herrn Holthausen 33, bei Herrn Kofß 105; —

2. An Wochentagen und zwar:

a) im Winter in 3 getrennten Classen, jede mit 4 wöchentlichen Stunden, Abends von 6—8 Uhr.

In der I Classe — mit 25 Schülern — wurden die Elemente der Geometrie von Herrn Kaiser, die Anfänge des Buchstabenrechnens, Geschäftsaufsätze, Lectüre mit Erörterung des Gelesenen nach Form und Inhalt und bezüglichen Uebungen von Herrn Adolf vorgenommen; in der II Classe — mit 47 Schülern — Rechnen, kleinere Geschäftsaufsätze, Lesen und Rechtschreiben von Herrn Dré, in der III Classe — 64 Schüler — Rechnen, Schreibübungen und Lesen von Herrn Adolf.

b) im Sommer, Montags von 6—8 Uhr, in zwei getrennten Classen. In der obern — 36 Schüler — erteilte Herr Dré, in der untern — 53 Schüler — Herr Adolf den Unterricht, welcher in einer Fortsetzung des oben gedachten bestand.

Kurz nach Ostern fand eine Prüfung in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen statt, welche der Herr Bürgermeister Sammers und

mehrere Gemeindeverordneten mit ihrer Gegenwart beehrten und welche auch Seitens der Vorstände der hiesigen Innungen einen theilnehmenden Besuch fand. Wir hoffen, daß die Zeit nicht fern ist, wo auch an der hiesigen Anstalt, wie in Nachen und andern Orten, mit dieser Prüfung eine Vertheilung von Preisen, bestehend in Unterrichtsmitteln, an die strebsamsten jungen Leute verbunden werden kann. Es würde nicht bloß eine Aufmunterung zum Fleiße und zu unausgesetzt regelmäßigem Besuche sein, sondern auch manchem dürftigen Schüler dadurch erst die Möglichkeit werden, aus dem Unterrichte den vollen Nutzen zu ziehen. \*)

Von dem Vorsteher der Baugewerkschule zu Holzminden, Herrn Kreis-Baumeister Soormann, ward der hiesigen Real- und Handwerkerschule das von demselben herausgegebene erste Heft „für die Maurer-Constructionen“ in 18 Blättern verehrt.

### Uebersicht der öffentlichen Prüfung im Zeichensaale der Realschule.

Montag den 3. September:

Vormittags von 8—12 Uhr.

IV. Abtheilung im Lateinischen. Sonigsheim.

Sexta	{	Deutsch. Erk.	Quinta	{	Rechnen. Stammer.
		Rechnen. Stammer.			Deutsch. Erk.
		Französisch. Wirz.			Naturgeschichte. Duhr.

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Quarta	{	Geschichte. Sonigsheim.	Tertia	{	Mineralogie. Stammer.
		Mathematik. Duhr.			Mathematik. Duhr.
		Französisch. Wirz.			Geographie. Schauenburg.

Dienstag den 4. September:

Vormittags von 8—12 Uhr.

Secunda	{	Chemie. Stammer.
		Englisch. Blind.
		Geschichte. Sonigsheim.

\*) Wir wollen hierbei nicht unerwähnt lassen, daß von einem hiesigen Wohlthäter für einen dürftigen Knaben, welcher dem Unterrichte in der Handw. Fortbild. Schule mit bestem Erfolge beigewohnt hatte, aber das Verlangen trug, die Realschule besuchen zu können, das zu letztem Zwecke erforderliche Schulgeld für das erste halbe Jahr gezahlt worden ist.

## I. Abtheilung im Lateinischen. Schauenburg.

Prima { Physik. Heinen.  
 Deutsch. Schauenburg.  
 Französisch. Blind.

Die Probefchriften und Zeichnungen der Realschüler liegen an beiden Tagen zur Einsicht offen.

Nachmittags um 3 Uhr.

Redeübung.

Gesang: Lied der Freude, von A. Bergt, vierstimmig von Fr. Erk.

Schrödter, VI. Der König und der Müller, von Curtmann.  
 A. Jung, V. Der reichste Fürst, von J. Kerner.  
 Delbermann, IV. Rudolphs Ritt zum Grabe, von J. Kerner.  
 Hübner, II. La jeune captive, par A. Chénier.  
 Borster, Abiturient: Sur les avantages de l'instruction publique.  
 (Eigene Arbeit.)

Gesang: Wanderschaft, Volksweise, vierstimmig von L. Erk.

Peters, VI. Der Wolf und der Mensch, von Gebr. Grimm.  
 Cramer, V. Der Schotten-Fähnrich bei Waterloo, von W. Smets.  
 Trinkauf, IV. L'étude, par P. Lebrun.  
 Minjon, III. Das Gewitter, von G. Schwab.  
 Buchholz, II. Wittekind, von N. Vogl.

Gesang: Lenzes Ankunft. Musik von L. Erk.

Mittelstenscheidt, V. Niobe, von Witt.  
 Pieper, IV. Alexander Dpsilanti, von W. Müller.  
 Thwaites, VI. Die Henne, von M. Claudius.  
 Seymann, III. Les adieux de M. Stuart, par Béranger.  
 Heinen, Abiturient: Parallel between Washington and Cromwell.  
 (Eigene Arbeit.)

Gesang: An das Vaterland, von C. Kreuzer, arrang. von Fr. Erk.

Döbler, III. Die Schlacht bei Reutlingen, von L. Uhland.  
 Rees, VI. Der Schäfer und der Matrose, von Buri.  
 Schönfeld, II.

Abschiedsrede des Abiturienten von Monbart, über Schillers Worte: Das Leben ist der Güter höchstes nicht. (Eigene Arbeit.)

Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Abschied, Volksweise, vierstimmig von L. Erk.

## Text der Gesänge.

### 1. Lied der Freude, Gedicht von Carl Graß.

1. Rauschet, ihr Meere, und wehet, ihr Winde! Freunde, das Leben entfliehet geschwinde. Sehet, der Lenz hat euch Blumen gestreut! Freuet des Lebens euch, freuet euch heut!

2. Morgen sind Wolken, wo Sonne heut glühte, morgen verblühet, was heute noch blühte; wißt ihr, was künftige Stunde euch heut? Freuet des Lebens euch, 2c.

3. Knüpfet die Hoffnung und knüpfet das Gute an die vergängliche Lebensminute! Schöner genießet, wer weise sich freut; freuet des Lebens euch, 2c.

4. Weise genießet, wer dankbar genießet, auch die verwelkenden Blumen begießet, muthvoll den Wechsel der Tage nicht scheut. Freuet des Lebens euch, 2c.

### 2. Wanderschaft, Gedicht von Em. Geibel.

1. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus; wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

2. Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl, wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all'; mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall!

3. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust; da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt: wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

### 3. Lenzes Ankunft, Volkslied.

1. Der Lenz ist angekommen! habt ihr es nicht vernommen? Es sagen's euch die Vögelein, es sagen's euch die Blümelein: der Lenz ist angekommen!

2. Ihr seht es an den Feldern, ihr seht es an den Wäldern; der Ruckut ruft, der Finken schlägt; es jubelt, was sich froh bewegt: der Lenz ist angekommen!

3. Hier Blümelein auf der Heide, dort Schäflein auf der Weide: ach, seht doch, wie sich Alles freut! Es hat die Welt sich schön erneut: der Lenz ist angekommen!

### 4. An das Vaterland, Gedicht von Uhland.

1. Dir möcht' ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland! Denn dir, dem neuerstandnen, freien, ist all' mein Sinnen zugewandt!

2. Doch Heldenblut ist dir geflossen, dir sank der Jugend schönste Bier! Nach solchen Opfern, heilig großen, was gälten diese Lieder dir?

### 5. Abschied, Gedicht von Spitta.

1. Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir das Herz? Im Herrn sind wir vereinet und bleiben's allerwärts. Das Band, das uns verbindet, löst' weder Zeit, noch Ort; was in dem Herrn sich findet, das währt in ihm auch fort.

2. Man reicht sich wohl die Hände, als sollt's geschieden sein, und bleibt doch ohne Ende im innigsten Verein. Man sieht sich an, als sähe man sich zum letzten Mal, und bleibt in gleicher Nähe dem Herrn doch überall.

3. Was sollen wir nun weinen und so gar traurig sehn, wir kennen ja den Einen, mit dem wir Alle gehn, in einer Hut und Pflege, geführt von einer Hand auf einem sichern Wege in's eine Vaterland.

---

Nach dem letzten Gesange versammeln sich die Schüler in den einzelnen Klassen, um ihre Zeugnisse zu empfangen und über ihre Befähigungsfähigkeit in höhere Klassen das Nähere zu vernehmen.

---

Montag den 8. October, Morgens zwischen 8—10 Uhr, im Gebäude der Realschule Anmeldung, und von 10 Uhr an Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler, welche, mit Zeugnissen versehen, und wo möglich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter sich einzufinden haben.

Dienstag den 9. October, von Morgens 8 Uhr an Befähigungsprüfung.

Mittwoch den 10. October, Morgens 8 Uhr, Anfang des Unterrichts.

Der Director  
Dr. Heinen.

